

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 112.

Freitag den 17. Mai 1872.

(181—1)

Nr. 2508.

## Rundmachung.

Infolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 6. Mai l. J., Z. 5875, wird der Konkurs zur Besetzung eines krainischen Stiftsplatzes in der k. k. theserianischen Akademie in Wien hiermit ausgeschrieben.

Zu diesem Stiftsplatze sind Söhne des krainischen Adels berufen, welche das achte Jahr vollendet, das 14. nicht überschritten und wenigstens die zweite Normalklasse mit gutem Erfolge absolvirt haben.

Die mit der Nachweisung dieser Erfordernisse, dann mit dem Taufscheine, dem Kuhpocken- und Impfungsscheine, dann dem ärztlichen Zeugnisse über die vollkommene Gesundheit und den geraden Körperbau, endlich mit den Beweisen über den Adel, wosfern er nicht notorisch ist, gehörig belegten Gesuche sind bis

15. Juni 1872

bei dem Landesauschusse in Laibach einzubringen.

Laibach, am 12. Mai 1872.

Vom krainischen Landesauschusse.

(180—1)

Nr. 81.

## Stadtarztstelle in Stein.

Für die Besetzung der erledigten Stadtarztstelle wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Der Stadtarzt hat die Armen der Gemeinde Stein in Krankheits- oder Geburtsfällen unentgeltlich, alle übrigen Kranken über deren Verlangen gegen Honorar zu behandeln und die Gemeinde in allen ihr durch das Gemeindegesetz obliegenden sanitätspolizeilichen Verpflichtungen thätigst zu unterstützen, namentlich hat er die sanitätspolizeiliche Vieh- und Fleischschau, Markt- und Lebensmittelüberwachung durchzuführen. Seine Obliegenheiten werden übrigens durch eine Instruktion geregelt.

Mit dieser Dienstleistung ist eine jährliche Besoldung von 400 fl. ö. W., zahlbar in monatlichen Posticipatraten, verbunden, und wird über das ganze Dienstverhältnis ein Vertrag abgeschlossen.

Jene graduirten oder diplomirten Herren Aerzte, welche um diese Dienststelle sich zu bewerben gesonnen sind, wollen ihre Gesuche

binnen vier Wochen,

vom Tage der dritten Einschaltung in der Laibacher Zeitung an, der gefertigten Gemeindevorsteherung unter Nachweisung der erlangten Universitätsgrade

oder des erworbenen Diploms, des Alters, der vollständigen Kenntniss der beiden Landessprachen so wie der bisherigen ärztlichen Dienstleistungen einsenden.

Da hieramts eine öffentliche Apotheke besteht, darf der Stadtarzt nach dem Gesetze keine Handapotheke halten.

Stadtgemeinde-Vorsteherung Stein, am 12ten Mai 1872.

(168—3)

Nr. 132.

## Konkurs

zur Wiederbesetzung der zu Oberlaibach erledigten Unterlehrerstelle.

Im Markte Oberlaibach ist die Stelle des Unterlehrers in Erledigung gekommen.

Diejenigen, welche sich darum zu bewerben wünschen, haben ihre Gesuche unter Beilegung der Befähigungszeugnisse und Nachweisung allfällig bisher geleisteter Schuldienste bis zum

22. des laufenden Monats

bei dem gefertigten Bezirksschulrate einzubringen, und zwar entweder durch die politische Behörde des Wohnortes oder durch die vorgesezte Schulbehörde, jenachdem der Bewerber bereits in einem Dienste steht oder nicht. — K. k. Bezirksschulrat Umgebung Laibach, am 6. Mai 1872.

# Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 112.

(1153—1)

Nr. 2470.

## Executive

### Fabrnisse-Versteigerung.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Heinrich Maurer die executive Feilbietung der dem mj. Josef Toniutti gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten und auf 1000 fl. geschätzten hölzernen Verkaufsbude hinter dem Bischofshofe an der Laibach bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagungen, die erste auf den

5. Juni,

die zweite auf den

20. Juni

und die dritte auf den

4. Juli 1872,

jedesmal um 9 Uhr vormittags, durch den Herrn k. k. Notar Drel mit dem Beifuge angeordnet worden, daß die Pfandstücke bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten Feilbietung aber auch unter demselben, jedoch nicht unter 200 fl. nach den vorliegenden Licitationsbedingungen hintangegeben werden.

Laibach, am 4. Mai 1872.

(1146)

Nr. 2213.

## Bekanntmachung.

In der Konkursverhandlung nach Wilhelm Degen sind die Verwaltungsrechnung und der Vertheilungsentwurf vorgelegt worden.

Es werden demnach hievon sämtliche Konkursgläubiger im Sinne der §§ 149 und 176 C. D. mit dem Bedenken verständiget, daß sie von der Rechnung und dem Vertheilungsentwurf bei dem Konkurskommissär oder bei dem Masseverwalter Einsicht und Abschrift nehmen können, und daß sie ihre Bemerkungen gegen die Rechnung

und allfälligen Erinnerungen gegen den Vertheilungsentwurf bis zum

31. Mai 1872

entweder mündlich oder schriftlich bei dem Konkurskommissär des k. k. Landesgerichtes einzubringen, hierauf aber in dem Falle, daß Erinnerungen eingebracht werden sollten, bei der für diesen Fall auf den

10. Juni 1872,

vormittags 10 Uhr, vor dem Konkurskommissär anberaumten Tagfahrt zu erscheinen haben, in welcher über die Erinnerungen verhandelt und die Vertheilung festgestellt werden wird.

Laibach, am 11. Mai 1872.

(1124—1)

Nr. 518.

## Dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. Kreisgerichte Rudolfswerth wird kund gemacht:

In der Executionsfache der k. k. Finanzprocuratur in Laibach für das k. k. Aerar wider Johann Gregoritsch in Rudolfswerth, beziehungsweise dessen Verlaß, wurde die dritte Tagfahrt zur exec. Versteigerung der dem Johann Gregoritsch, beziehungsweise zu dessen Verlasse gehörigen, im Grundbuche der Stadt Rudolfswerth sub Act.-Nr. 25, 12, 123/1 und 145/1 vorkommenden Realitäten, nämlich des Hauses im Schätzungswerthe von 6000 fl., des Gartens nebst Harpe im Schätzungswerthe von 500 fl. und des Schuppens nebst Tenne im Schätzungswerthe von 800 fl. — wegen schuldbigen 298 fl. 45 kr. f. A. auf den

26. Juli l. J.,

vormittags 10 Uhr, in dem Verhandlungssaale dieses k. k. Kreisgerichtes mit dem Beifuge angeordnet, daß obige Realitäten bei dieser Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden werden hintangegeben werden.

Das Schätzungs-Protokoll, der Grundbucheextract und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Rudolfswerth, am 30. April 1872.

(1145—1)

Nr. 6232.

## Reassumirung dritter exec. Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Senojetsch wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Karl Kaučič von Präwald in die Reassumirung der dritten exec. Versteigerung der dem Anton Sirza von Brinje gehörigen, gerichtlich auf 1475 fl. geschätzten Realitäten der Herrschaft Adelsberg sub Urb.-Nr. 972 und Pfarrgilt Drenovitz sub Urb.-Nr. 10 bewilliget und hiezu eine Feilbietungs-Tagung, und zwar auf den

2. Juli 1872,

vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird. Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proz. Vadium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Senojetsch, am 17. April 1872.

(1151—1)

Nr. 552.

## Erinnerung

an Stefan Zerman von Roschany. Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird dem unbekannt wo befindlichen Stefan Zerman von Roschany hiemit erinnert:

Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Jakob Loser aus Roschany Hs.-Nr. 9 durch den Machthaber Johann Heßin von Michelsdorf Hs.-Nr. 7 die Klage pcto. Pränotationsrechtfertigung pr. 63 fl. c. s. c. eingebracht, worüber zum summarischen Verfahren die Tagung auf den

27. Mai l. J.,

früh 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde. Da der Aufenthaltsort des Gellagten diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Johann Virant

von Tschernembl als curator ad actum bestellt.

Stefan Zerman wird hievon zu dem Ende verständiget, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen, auch diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu seiner Verteidigung erforderlichen Schritte einleiten könne, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und der Gellagte, welchem es übrigens freisteht, Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 28. Jänner 1872.

(1100—2)

Nr. 1047.

## Executive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur für Krain in Vertretung der Pfarrer Josef Golob'schen Erben die Reassumirung der mit dem Bescheide vom 30ten April 1863, Z. 861, bewilligten und mit dem Bescheide vom 25. Juli 1863, Zahl 1617, sistirten zweiten und dritten Feilbietung der dem Josef Pečal von Sanct Michael Hs.-Nr. 9 gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgilt Seisenberg sub Urb.-Nr. 29 vorkommenden, gerichtlich auf 1029 fl. bewerteten Hubealtät wegen dem Pfarrer Josef Golob'schen Erben aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 26. März 1859, Nr. 545, und Session vom 25. Juli 1863 schuldbigen 104 fl. 54 kr. c. s. c. bewilliget und zu deren Vornahme die Tagungen auf den

7. Juni und

8. Juli d. J.,

jedesmal vormittags 10 Uhr, hiergerichts mit dem Beifuge angeordnet worden, daß obige Realität bei der zweiten Tagung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Seisenberg, am 17. März 1872.